

Weitere Schulden abwenden

FWG Fuldataal gegen
Ausbau mit Tram

FULDATAL. Die Fuldataaler FWG ist klar gegen den Bau einer Straßenbahn in Ihringshausen. Dies teilt FWG-Fraktionsvorsitzender Klaus Krieb in einer Pressemitteilung mit.

Die Ablehnung des Projektes machen die Freien Wähler unter anderem an den hohen Kosten fest, die den Bürgern aufgebürdet werden sollen. Zumal die kalkulierten vier Millionen als Anteil der Gemeinde nicht die einzige Summe seien, die Fuldataal zu schultern habe. Krieb verweist auf den Bürgersaal, der mit Kosten von 2,3 Millionen Euro veranschlagt gewesen sei, aber „innerhalb von sieben Monaten ist die Bausumme auf zirka 3,1 Millionen Euro gestiegen“. Außerdem müsse die Gemeinde 2009 das Baugebiet Hasenstock mit 5 Millionen Euro bei der Entwicklungsgesellschaft HLG ablösen. Den öffentlichen Nahverkehr mit Bussen hält die FWG für ausreichend. Dass mit einer Straßenbahn deutlich mehr Kasseler Einwohner zum Einkaufen nach Ihringshausen kommen, glaubt Krieb nicht. Zumal es für diese in Wolfsanger und Wesertor genügend Supermärkte gebe. Anderes zu behaupten, wie die CDU es tue, sei Schönredeerei.

Die FWG schlägt statt eines großen Umbaus des Ortskerns vor, vorrangig den Kanal in der Veckerhagener Straße zu erneuern, im ersten Abschnitt vom Hasenstock bis zum Mühlenweg. Krieb appelliert an Bürgermeisterin Anne Werderich, „Schaden, sprich Schulden von der Gemeinde abzuwenden“ und auf den Rückbau des Ortskerns mit Straßenbahn zu verzichten. (mic)

Lesen Sie auch die Seite 2: Meinung der Initiative Pro Fuldataal

Tram ist eine „Chance für Fuldata!“

Privatpersonen engagieren sich in Initiative Pro Fuldata – Werbung für große Lösung in Ihringshausen

VON MICHAEL SCHRÄER

FULDATA. Ihre Initiative heißt Pro Fuldata, ihr Ziel ist, für eine Straßenbahn nach Ihringshausen zu werben. Vor acht Wochen haben man sich zusammengetan, sagt Peter Klemt. Inzwischen seien es 15 Privatpersonen „quer durch die Bevölkerung“, die eine Tram als Chance für Fuldata sehen.

Einwohnerverlust

Und dies aus mehreren Gründen, wie Klemt sowie die Mitstreiter Adrian Tum und Heinz Völker betonen. So sei für Fuldata als einzige Gemeinde, die direkt an Kassel grenze, ein Einwohnerverlust prognostiziert. „Offensicht-

lich gibt es ein Defizit gegenüber anderen Orten“, sagt Klemt. Wenn jetzt nach Kaufungen und Baunatal auch noch Vellmar eine Straßenbahn bekomme, bestehe die Gefahr, dass Fuldata weiter abgehängt werde.



Peter Klemt

Mit einer Tram über die Veckerhagener Straße bis zum Ortsausgang wird nach den Vorstellungen der Initiative die Vermarktung des Baugebietes Hasenstock leichter.

Bauen und wohnen dort mehr Menschen, gebe es auch mehr Kunden zum Beispiel

für den Einzelhandel in Ihringshausen.

Die Befürchtungen der Gewerbetreibenden entlang der Ortsdurchfahrt lässt Völker nicht gelten. Wer als Kunde in Kassel einkaufen wolle, setze



Adrian Tum

sich auch jetzt schon in Bus oder Auto. Die Straßenbahn sieht Völker, der bis zur Pensionierung selbst ein Geschäft betrieben hat, eher als „bequemen Zubringer für Ihringshausen vom Kasseler Norden“. Denn zum Beispiel im Fasanenhof gebe es kaum noch ein Fachgeschäft und schon gar kein gewachsenes

Zentrum, betont Klemt. Ein lohnendes und attraktives Ziel für Kunden sei nach einem Umbau der Ortskern von Ihringshausen.

Klar gebe es während der Baumaßnahmen Behinderun-



Heinz Völker

gen, in erster Linie aber wegen des neu zu verlegenden Kanals, sagt Tum. Das Verlegen der Schienen brauche relativ wenig Zeit. Dass diese später Gefahren für Radfahrer darstellten, „können nur Leute sagen, die immer im Auto unterwegs sind“.

Viele Gegner der Straßenbahn verkennen laut Tum,

dass sich mit einem Umbau des Ortskerns die Verkehrssituation generell verändere. Es gebe Tempo 30, auch Busse halten an den neuen Haltestellen auf der Fahrbahn und blockierten den Verkehr.

Die Lärmbelastung durch eine Tram sei gering, „Autos und Laster waren lauter“, weiß Tum aus Kasseler Erfahrung. Führt sie in Fuldata, profitierten alle, auch die Menschen in den anderen Ortsteilen, sagt Klemt.

Mit einem Park-and-Ride-Platz am Hasenstock „sind alle schneller und bequemer im Kasseler Streckennetz“. Werde jetzt nicht gebaut, sei das Projekt Tram für Fuldata über Jahrzehnte gestorben, fürchtet Völker.

Fotos: Schräer